

Während Jesus und seine Jünger den Berg hinabstiegen, fragten ihn die Jünger: Warum sagen denn die Schriftgelehrten, zuerst müsse Elija kommen?

Er gab zur Antwort: Ja, Elija kommt und er wird alles wiederherstellen. Ich sage euch aber: Elija ist schon gekommen, doch sie haben ihn nicht erkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie wollten. Ebenso wird auch der Menschensohn durch sie leiden müssen.

Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer sprach.

*Matthäusevangelium 17, 9a.10-13
(Einheitsübersetzung)*

Elija, ein Prophet wie viele andere, tritt für den Glauben an Gott ein. Sein Wirken und seine Zeichen, die er auf Gottes Wort hin tut, sollen das Volk Gottes zur Umkehr bewegen. Sie sollen sich von den Götzen ab- und zu Jahwe hinwenden. Im Gegensatz zu allen anderen Propheten stirbt Elija nicht sondern wird mit einem Feuerwagen in den Himmel aufgenommen. Daher erwartet das Volk Israel seine Wiederkunft als Wegbereiter für den Messias. Zuerst kommt Elija, dann der verheißene Erlöser. So wartete (und wartet noch heute) das fromme Judentum auf die Wiederkunft des zum Himmel entrückten Propheten Elija. Wenn er kommt, dann ist der Messias nicht mehr fern.

Aber wo bleibt Elija? Anstatt dass Elija kommt, spricht Jesus dem Johannes diesen Part zu. Johannes hat den Auftrag des Elija erfüllt und auf das Kommen des Messias hingewiesen. An dem, was Johannes sagte und tat, hätten die Leute merken müssen, welche Stunde geschlagen hatte. Aber sie erkannten die Zeichen der Zeit nicht.

Advent - Gott kommt! Wo denn? Erkenne ich Zeichen, die auf IHN hindeuten? Wo in meiner Umgebung stoße ich auf Spuren Gottes? Und rechne ich überhaupt mit IHM?

Wir wissen, dass Gott menschliche Gestalt annimmt. Er trägt ein menschliches Gesicht und deswegen lohnt es sich, die Gesichter der Menschen genauer zu betrachten. Gott schaut uns an aus dem Gesicht eines jeden Menschen. Je mehr ich IHN im Gesicht meiner Mitmenschen erkenne, umso klarer wird mir: Gott kommt - und das nicht nur „alle Jahre wieder“...